

abo+

So meistern Altersheim-Bewohner in der Region Luzern das erneute Besuchsverbot

Das Telefon ist für die Bewohnerinnen und Bewohner der Altersheime wegen des seit Samstag geltenden Besuchsverbots wieder zum treusten Begleiter geworden. Den einen stinkt's, die anderen nehmen es gelassen.

Roman Hodel

26.10.2020, 21.16 Uhr

abo+

Exklusiv für Abonnenten

Nein, nein. Sie würden nicht vereinsamen. Dies sagt Werner Camenzind am Telefon über das seit Samstag geltende Besuchsverbot in Luzerner Altersheimen.



Bild: PD/Beatrice
Maggion

Der 85-jährige lebt mit seiner Frau Maria (86) im Zentrum Höchweid in Ebikon und hat die gleiche Situation bereits im Frühling miterlebt. «Dass wir keinen Besuch empfangen dürfen, damit können wir leben – die Leute

rufen dafür an.» Das Telefon sei nun wieder wichtiger denn je. Wobei: Telefoniert werde stets ohne Bild, kein Video. Er sagt mit einem Lachen: «Wir wissen ja voneinander, wie wir aussehen.» Ein Glück sei zudem, dass man wenigstens mit den anderen Bewohnern zusammensitzen könne. «Nach 15 Uhr gehen wir runter ins Café, da sitzen eigentlich immer die Gleichen, auch jetzt.» Camenzind lobt überdies das Essen und die Betreuung im Höchweid:

**«Eigentlich geht's uns ja gut.» Man dürfe
nur nicht über Corona nachdenken.
«Sösch hänkt's eim us.»**

Die Situation stimmt Therese Stadelmann aber manchmal schon nachdenklich, wie sie zugibt. Die 88-Jährige lebt ebenfalls im Zentrum Höchweid und sagt: «Es stinkt mir schon etwas. Doch es ist, wie es ist.» Dann schiebt sie mit einem Schmunzeln nach: «Und wir müssen folgen.»



Bild: PD/Beatrice
Maggion

Für sie heisst das: Bloss nicht unter die Leute gehen. Wobei: Am Sonntag habe sie mit dem Einverständnis des «Höchweid» einen kurzen Spaziergang durch das Quartier unternommen und prompt ein ihr bekanntes Ehepaar angetroffen. «Wir haben kurz miteinander gesprochen, selbstverständlich mit genügend Abstand. Und alle trugen eine Maske», so Stadelmann. Ansonsten vertraut auch sie wieder auf Telefongespräche – insbesondere mit ihrem Sohn, der eigentlich jede Woche ein Mal zu Besuch kommt.

Hörbücher, TV-Nachrichten und E-Mails zum Zeitvertreib

Die Besuche fehlen auch Johann Rickli. Der 96-Jährige wohnt im «Kirchfeld» in Horw und hatte davon bis vor kurzem reichlich. Kein Wunder bei fünf Kindern, zehn Enkelkindern und sechs Urenkeln. Weil auf seiner Station eine Person positiv auf Covid-19 getestet wurde, lebt er bereits seit einer Woche in Isolation. «Das geht manchmal besser,

manchmal schlechter», sagt er. Kurze Spaziergänge mit Maske, aber ohne Begleitung wären laut Rickli zwar möglich: «Doch ich bleibe lieber im Zimmer.» Nicht einmal in den Gang getraue er sich aus Vorsicht. «Disziplin ist alles», sagt er. Die Zeit vertreibe er sich mit Hörbüchern, TV-Nachrichten, E-Mails. Und telefonieren?

«Das auch, aber ich habe lieber eine halbe Stunde jemanden zu Besuch als im Gegenzug ein einstündiges Telefongespräch.»

Mehr telefoniert wird seit Samstag auch bei Milly Wicki. Die 85-Jährige lebt mit ihrem Mann Seppi (auch 85) ebenfalls im «Kirchfeld». Sie sagt: «Zum Glück haben wir noch unser Telefon.» So ruft sie etwa ihre Kinder an oder ihre Bekannten, die sie sonst im Dorf unten treffen würde. Zeitweise fühle sie sich schon wie eingesperrt. Zmorge, Zmittag, Znacht – alles immer im gleichen Zimmer. «Immerhin haben wir stets etwas zu tun, das lenkt ab», sagt Wicki. Am meisten Zeit verstreiche beim Zeitunglesen. Und sie hofft – wie alle anderen – dass das Besuchsverbot bald wieder gelockert wird. Dann beendet Wicki das Telefongespräch und sagt:

«Jetzt müssen Sie uns entschuldigen, wir haben gerade ein Kafi erhalten, dazu gibt's Willisauer Ringli und Prussiens.»

Mehr zum Thema

«Die Lage ist dramatisch»: Luzerner Regierung verschärft Corona-Massnahmen – die Übersicht und Reaktionen

Alexander von Däniken, Niels Jost, Roseline Troxler, Lukas Nussbaumer · 23.10.2020

abo+

Luzerner Spitäler und Praxen sind wegen Coronatests stark gefordert – nun sollen weitere Testzentren entstehen

Reto Bieri · 22.10.2020

Für Sie empfohlen

Weitere Artikel >